

## **Harvard World Model UN Conference 2002 – Belo Horizonte, Brasil**

### **Delegation of the United Kingdom Report for the World Bank**

Vertreter für das Vereinigte Königreich: Arttu Makipaa

Studium: 8. Fachsemester VWL/Politische Wissenschaft

Erfahrung: Harvard World MUN Konferenzen Athen 2000 (UNCHR), Istanbul 2001 (UNDP)

Thema 1: Tradable Pollution Rights

Thema 2: Loan Proposal Approvals

### **Ziele und Erwartungen**

Die Simulation der Weltbank stand in diesem Jahr zum ersten Mal auf der Tagesordnung der Harvard World MUN. Alle 24 Mitglieder des Komitees traten in der Funktion eines „Executive Director“ der Weltbank auf und sollten somit auch unabhängiger als andere Komitees von den jeweiligen Herkunftsländern agieren können. Die 24 Länder waren aufgeteilt in 12 Industrieländer und 12 Entwicklungsländer. Das Vereinigte Königreich stellt unter den finanzierenden Industrieländern einen der fünf direkt von den grössten Mitgliedsländern ernannten Vorstandsmitgliedern. Seine Aufgabe ist es, als Funktionär der Weltbank deren Politik mitzugestalten und durchzusetzen. Meine Herausforderung in diesem Komitee war daher gleichzeitig dafür zu sorgen, dass die Prioritäten und Interessen der Weltbankgruppe an sich in den verschiedenen Programmen berücksichtigt werden, aber auch dass die britischen Interessen hiermit im Einklang stehen.

Die Teilnahme an der Weltbanksimulation sollte nur durch entsprechende Qualifikation in relevanten Feldern sowie Entwicklungspolitik und Wirtschaftstheorie möglich sein. Zumindest war dies meine Vorstellung. Meine Erwartung bezüglich des Themenbereiches 1, Handelbare Emissionsrechte, war, dass sich diese Problematik in diesem Komitee in ihren komplizierten technischen und ökonomischen Details diskutieren lässt und somit wir dem Problem des „global warming“ auf die Spur kommen. Die simulierte Darlehensvergabe an Entwicklungsländer wiederum war ein Novum im MUN-Programm, daher konnte man sich über deren konkrete Umsetzung kein genaues Bild machen. Alles was ich über beide Themenbereiche zu erwarten wusste war, dass es sicherlich eine spannend-realistische Nachstellung der internationalen (Entwicklungs-) Diplomatie werden sollte.

### **Vorbereitung**

Die Vorbereitung begann in Heidelberg mit der Lektüre zahlreicher relevanter Artikel und Arbeitspapiere zum Problem der globalen Erwärmung. Diese reichten von Protokollen vieler internationaler Treffen (Kyoto, Bonn, Marrakesh) bis hin zu Studien über die Vorteilhaftigkeit von handelbaren Emissionsrechten im Vergleich zu traditionelleren Mitteln (Steuern, Regulierungen) bei der Einschränkung der Schadstoffemissionen. Das Internet sowie das Interdisziplinäre Institut für Umweltökonomik der Universität Heidelberg dienten hier als zentrale Quellen.

Eine Reise nach England mit der freundlichen Unterstützung der British Council am 10-14. März 2002 war in der Vorbereitung von ausserordentlicher Relevanz. Im Foreign and Commonwealth Office, dem britischen Aussenministerium, hatte ich die Möglichkeit mit einem Diplomaten, Simon Wood (Conflict Prevention Department) zu sprechen und somit die britischen Interessen in der Welt in ein möglichst realistisches Gefüge zu stellen. Dieses Gespräch sollte sich in der konkreten Verhandlungssituation in Brasilien als äusserst hilfreich herausstellen. Zudem besuchte ich das DFID (Department for International Development) der britischen Regierung, wo ich eine Fülle von notwendiger Information zu den britischen Interessen und Prioritäten in der Entwicklungshilfe vorfand. Diese Forschungsreise nach London vervollständigte eine gute inhaltliche Vorbereitung in Heidelberg.

## **Durchführung**

Das Komitee begann ihre Tagung mit dem ersten Themenbereich, den Handelbaren Emissionsrechten. Entgegen meiner Erwartungen bewegte sich die Diskussion sehr schnell von dem vorgesehenen Konzept eines „wirtschaftstheoretischen Workshops“ samt Abwägung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit, Implementierung, Monitoring und Vollstreckung von globalen Umwelt-Policies zu einer konventionellen Auseinandersetzung zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern. Ich versuchte noch mit einigen Initiativen ein Arbeitspapier zum „Hybrid-Modell“ von Steuern und handelbaren Rechten auf die Tagesordnung zu bringen damit sich die Parteien dessen bewusst werden, welche konkreten Alternativen zur schwer überwachbaren Emissionsrechtsallokation existierten, dies stiess aber auf keine Resonanz. Somit diskutierten wir in vier aufeinanderfolgenden Sitzungen die Rolle der Weltbank in einem globalen System der Handelbaren Emissionsrechte und versuchten, Kompromisse herauszuarbeiten hinsichtlich ihrer globalen Allokation. Am Ende hatten wir eine Resolution, dass konkrete Zielvorgaben zur Allokation der Rechte sowie eine prozentuale p.a. Reduktion der Gesamtanzahl der Rechte beinhaltete. Entwicklungsländern, die sich in ihrer Industrialisierung durch die verbindliche Regelung bedroht sahen, wurde eine 7-jährige Gnadenfrist sowie eine geringere p.a. Abschreibung gewährt. Leider stimmte aber am Ende die USA nicht zu, da sie in diesem Vertrag eine signifikante Benachteiligung emissionsstarker Industrieländer zu sehen vermochte. Ohne die Stimme der USA wurde die Resolution jedoch trotzdem verabschiedet.

Im Anschluss kamen wir in den letzten zwei Sitzungen zur Darlehensvergabe. Entwicklungsländer stellten ihre Projekte vor, für die sie von der Weltbank technische Expertise und Finanzierung über IBRD und IDA beantragten. Die durch Industrieländer ernannten Direktoren mit dem überwiegenden Stimmenanteil analysierten diese Anträge, hinterfragten Mittel und Zwecke wobei die Entwicklungsländer ständig Rede und Antwort stehen mussten. Die Bekämpfung der Armut auf breiter Basis und vielen Fronten wurde als Priorität bei der Mittelvergabe identifiziert. Wegen der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit konnten nur die Anträge Malis, Mexikos und Indiens bearbeitet werden. Während die Anträge Malis und Mexikos schnell bearbeitet wurden, bereitete Indien einige Probleme wegen der Höhe des Betrages, dem viele Länder in der Form nicht zustimmen wollten. Nachdem die Eigenverantwortung (Ownership) Indiens in dem Projekt geklärt und einige Modifikationen zur Darlehensstruktur und Monitoring-Prozessen gemacht wurden, endete World MUN 2003 mit der Akzeptanz des indischen Antrages. Durch die gesamte Zeit war der britische Direktor kritisch-konstruktiv in allen Anstrengungen und Ergebnissen aktiv beteiligt.

## **Zielerreichung und Nachbereitung**

Im Anschluss an die Konferenz habe ich alle getroffenen Entscheidungen Revue passieren lassen und sie mit den im voraus gesetzten Zielen verglichen. Das wichtigste Ziel bestand darin, Resolutionen und Massnahmen in einer Art und Weise zu beeinflussen, dass sich das Primat der Armutsbekämpfung in allem widerspiegelt. Zudem sollte die Weltbank eine realpolitisch tragbare und nachhaltige sowie auf möglichst breiter Basis greifende Lösung zur Reduzierung der Schadstoffemissionen finden.

Die wichtige Erkenntnis, dass „environment is not just a severe global problem to be tackled, but a development opportunity“ sowie einige andere wichtige Anmerkungen zu erneuerbaren Energien und deren Interdependenz zur industriellen Entwicklung fanden auf meine Initiative ihren zentralen Platz in der Resolution über handelbare Emissionsrechte. Im grossen und ganzen war diese Resolution zufriedenstellend. Jedoch war ich am Ende leicht enttäuscht, da sie nicht in ausreichendem Masse auf die konkrete Vollstreckung dieser Policies einging und deshalb Gefahr läuft, wie zahlreiche internationale Abkommen unter dem Strich weniger Wert zu sein als das Papier worauf es geschrieben ist. Genauso war das Komitee nicht bewilligt genug, über hilfreiche Modifikationen zu existierenden Mechanismen zu debattieren.

Die Armutsaspekte wurden in ausreichendem Masse in allen Darlehensprojekten berücksichtigt. In einigen Fällen, sowie z.B. Mexiko und Mali wurden auf Druck des britischen Direktors die Monitoringmassnahmen der Projektdurchführung gestärkt und durch eine geeignete Mittelumwicklung auf mehrere Akteure (z.B. intern: Allokation auf verschiedene nationale Organisationen, extern: NGOs) grösseren Wert auf eine optimale Anreiz- und Risikostruktur der Projektfinanzierung gelegt.

Die definierten Ziele wurden aber ausreichend erreicht. Das Weltbank-Komitee begann gleich nach der Konferenz über eine Mailingliste einen andauernden Email-Kontakt aufrechtzuerhalten.